



## ***Erfahrungen bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils***

Zuerst musste die Kirchengemeinde von keinem Spendeneingang zur Finanzierung ausgehen. Erst später konnte man mit ca. 1.000,-- € Spendenanteil den Finanzierungsplan ergänzen. Nach erneuten Spendenaufrufen in der Gemeinde kamen dann 2.925,-- € zur Deckung des Eigenanteiles zusammen.

## ***Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage***

Am 25.02.2003 wurde die bauaufsichtliche Zustimmung der Gemeinde Sinntal nach entspr. Beantragung erteilt. Noch vor Beginn der Anlagenmontage musste zuerst die besteh. E-Installation im Ev. Gemeindehaus für den Anschluss des notwendigen Großanzeigegerätes ergänzt bzw. neu dafür von der Fa. Elektro-Gunkel hergestellt werden.

Die eigentliche Montage auf der SSW-Dachseite des Gebäudes ging mit einem Aufbausatz auf die besteh. Betondachsteinflächen unproblematisch vonstatten. Hierbei wurden die erforderlichen Unfallverhütungsvorschriften mit den notwendigen Gerüsten- u. Hilfsmitteln eingehalten.

Am **24.07.2003** wurde die PV-Anlage in Betrieb genommen.

Seitdem speist die Ev. Kirchengemeinde Altengronau Solarstrom in das öffentliche EVU-Netz (=Überlandwerk ÜWAG Fulda) ein. Bisher konnten schon **1.063 kWh Strom** (Stand: 16.12.03 mit 145 Betriebstagen) dem Solarstromkonto der Kirchengemeinde gutgeschrieben werden. Das ergibt ein Durchschnittswert von zurzeit ca. 7,33 kWh/Tag.

## ***Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung***

Zuerst wurde ein Artikel in der „Gronauglocke“, dem Gemeindeblatt der Kirchengemeinde, im 3. Quartal 2003 veröffentlicht, das in einer Auflage von 700 Stück erscheint und an alle Haushalte in Altengronau und dem Nachbarort Neuengronau kostenlos verteilt wird. Dieser erschienene Artikel informierte über das Vorhaben und seine Bedeutung für die Kirchengemeinde. Zugleich wurde die Öffentlichkeit eingeladen zur offiziellen Einweihung der Anlage, die am Erntedankfest (05.10.2003) stattfand.

An diesem Tag waren viele Vertreter vom Kirchenkreis, Politik, örtlichen Vereinen und interessierte Bürger erschienen. Ihnen wurde von den Verantwortlichen des Projektes die neue PV-Anlage vorgestellt. Gleichzeitig ist den anwesenden Gästen ein erstelltes Faltblatt mit den Hinweisen auf die CO<sub>2</sub>-Minimierung, die Funktion der Anlage und deren Finanzierung sowie Wirtschaftlichkeit verteilt worden. Weitere technische Informationen und Demonstrationen mit sonstigen Geräten zur Solarenergienutzung (Solarkocher, Solar-Modellbausatz) wurden gegeben und die Möglichkeiten anschaulich gemacht. Durch die Einbeziehung der Presse (Kinzigtal-Nachrichten und Schlüchternen Boten) wurde das Projekt zugleich einem überregionalen Publikum bekannt gemacht. – Begleitende Unterrichtseinheiten in der dem Gemeindehaus gegenüber liegenden Haupt- u. Realschule (Hans-Elm-Schule) sowie im Konfirmandenunterricht sollen der Jugend das Thema vermitteln.

Eine detaillierte Info-Broschüre über die Solarenergienutzung wurde in der 50. Woche 2003 an alle Haushalte des Kirchspiels (Alten- u. Neuengronau) verteilt und zur weiteren Publikation in den regionalen Kommunikationszentren (Rathaus, Landratsamt, Ärzten, ... u. a.) ausgelegt.

Mittlerweile wollen viele Altengronauer Bürger Solarkollektoranlagen auf ihre Wohnhausdächern installieren. Es wurden bereits hierzu die entsprechenden Förderungsanträge beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gestellt.

## ***Fazit***

Auf Grund der innovativen Entscheidung des Kirchenvorstandes zur Anschaffung der PV-Anlage auf das Dach des Ev. Gemeindehauses und den damit verbundenen Veröffentlichungen haben sich viele weitere Gemeindeglieder für Nutzung der Solarenergie entschieden. Aus vorliegenden Erkenntnissen haben deshalb diese Bürger neue Förderanträge bei der Bundesanstalt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gestellt.

Wegen den noch hohen Anschaffungskosten für eine PV-Anlage sind diese Maßnahmen zur Nutzung von erneuerbaren Energien jedoch nur für Solarkollektoranlagen zur Warmwasserbereitung und für die ergänzende Raumheizung bestimmt. In Zeiten der wirtschaftlichen Rezession können die wenigsten Bürger solch hohe Investitionssummen für eine geeignete Photovoltaikanlage aufbringen. – Deshalb sollten künftig möglichst auch Privathausbesitzer eine adäquatere Förderung für eine solche sinnvolle Anlage zur Bewahrung der Nachhaltigkeit für die Lebens- und Zukunftsmöglichkeiten der uns nachfolgenden Generation erfahren.